

zienregistern von 1380 die Stralsunder Meßstiftungen auf Rügen untersucht und die außerordentlich engen Verflechtungen zwischen Handelsstadt und Insel nachweisen kann. – Christine MAGIN, Grabinschriften und Grabdenkmäler in städtischen Kirchen des Hanseraums: Überlegungen zu Formular- und Sprachwandel (S. 169–182), stellt erste Ergebnisse der Aufarbeitung der historischen Inschriften Mecklenburg-Vorpommerns vor und zeigt, daß zahlreiche bemerkenswerte Grabplatten bislang nur unzureichend von der Forschung gewürdigt worden sind. – Guntram WILKS, Die Bibliothek des Geistlichen Ministeriums im Dom St. Nikolai zu Greifswald – Geschichte und Bedeutung (S. 183–192). – Norbert KERSKEN, Pfarrkirchen und öffentliches Notariat im Spätmittelalter (S. 193–203), untersucht die Frage, in welchem Umfang öffentliche Notare in der Kirche, bei der Kirche oder im Pfarrhaus tätig waren. – Fred RUCHHÖFT, Pfarre und Kapelle der Stadt Plau am See, Mecklenburg (S. 217–226), konzentriert sich auf die ökonomischen Verflechtungen zwischen der Pfarrkirche und dem Umland der Stadt. – Anette LÖFFLER, Die Handschriften der Danziger Marienkirche und ihre Bedeutung für die Liturgie des Deutschen Ordens (S. 227–237), zeigt, daß die Danziger Marienkirche außerordentlich gut ausgestattet war und daß es in Preußen liturgische Eigenheiten gab. – Krzysztof Maciej KOWALSKI, Die gotische und neuzeitliche Ausstattung der Pfarrkirche St. Jakobi in Lauenburg in Pommern im Lichte archivalischer Quellen (S. 239–252). – Joachim MÜLLER, Die mittelalterlichen Pfarrkirchen der Stadt Brandenburg an der Havel (S. 253–273). – Ulrich REAL, Die Merseburger Neumarktkirche St. Thomae – Überlegungen zur Funktion der Kirche und zum Patrozinium des Thomas von Canterbury (S. 275–290), untersucht die Baugeschichte, ohne aber klären zu können, welche Funktion die Kirche im MA hatte. – Im Beitrag von Edgar RING und Dana VICK, St. Lambert – Erforschung einer untergegangenen Kirche in Lüneburg (S. 291–303), geht es um eine 1860/61 infolge von Bodensenkungen abgebrochene Kirche, deren bauliche Gestalt durch Grabungen und deren Ausstattung mit Hilfe archivalischer Quellen größtenteils rekonstruiert werden kann. – Auch Wolfgang NIEMEYER, St. Petri in Hörter (S. 305–312), beschäftigt sich mit einer abgerissenen Kirche, wobei archäologische Untersuchungen insgesamt vier Bauphasen zeigen. – Dirk SCHUMANN, Eingetieft Sakristeiräume – eine ungewöhnliche Bauform an Pfarrkirchen des Backsteingebietes (S. 313–326), geht es um – vielfach nachträglich – gebaute Untergeschosse oder Keller in Sakristeien, die teilweise für Grabanlagen, vielfach aber auch zur Aufnahme des Kirchenschatzes genutzt wurden. – Michael LISSOK, Die Gestaltung des Umfeldes mittelalterlicher Stadtpfarrkirchen in Pommern im 19. und frühen 20. Jahrhundert – ausgewählte Beispiele (S. 327–338). – Insgesamt zeigen die Beiträge eine weitgespannte Vielfalt von Untersuchungsansätzen und -möglichkeiten zu den aus dem MA stammenden Pfarrkirchen auf. Bei aller Mannigfaltigkeit erreicht der Band dennoch eine gewisse Homogenität, weil viele Beiträge die Kirchen der Städte Stralsund und Greifswald in den Mittelpunkt stellen.

Arnd Reitemeier

Bengt BÜTTNER, Die Pfarreien der Insel Rügen. Von der Christianisierung bis zur Reformation (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern. Reihe 5: Forschungen zur Pommerschen Geschichte 42) Köln u. a.